

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.

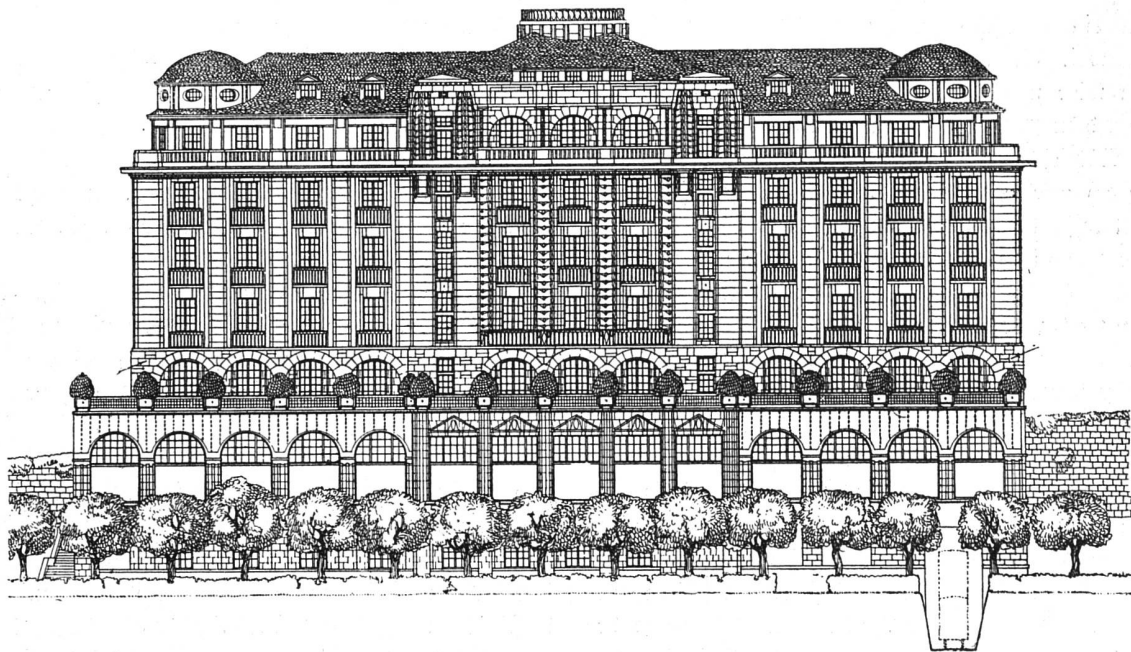
Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.

Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Auseres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einpal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.



Das Hotel Montana in Luzern. — Architekt (B. S. A.) Alfred Móri unter Mitarbeit von Architekt (B. S. A.) Friedrich Krebs in Luzern. — Geometrische Ansicht der Hauptfassade. — Maßstab 1:400

Hotel Montana in Luzern.

Neuere Hotelbauten, die in ihrer ganzen Anlage den künstlerischen Willen eines modernen Architekten zum Ausdruck bringen, gehören immer noch zu den Seltenheiten. Die praktischen Zwecke treten hier für den Bauherrn meist so stark in den Vordergrund, daß ihm ein hemmungsloser Lauf des großen Betriebes als das einzig Wesentliche erscheint; höchstens wird für Repräsentation eine größere Summe bewilligt, aber über den innern Wert des Prachtaufwandes gibt sich der Auftraggeber selten Rechenschaft. So hat gerade die Hotelbaukunst eine Routine

groß gezogen, die einen nach der Ansicht des Bauherrn praktischen Grundriß zu Bauten in höchst unpersonlichen, längst abgebrauchten Formen verwendet. Ich kenne übrigens auch Fälle, wo der Erfahrung Grundriß nichts weniger als praktisch ist und auf die Gestaltung der Zimmer von unheilvollem Einfluß war, Fälle, wo alles, was noch dem freien Wirken des Architekten überlassen blieb (wie Vordächer, Freitreppen usw.), gerade so von künstlerischer Sterilität zeugt, wie die Gesamtsilhouette des Baues, die überreiche Ornamentik, die Möblierung, die im besten Falle eine genaue Kopie alter Stile ist. Beispiele solcher Bauten, deren Einförmigkeit und Phantasieverlassenheit